Arbeitskalender im Keller

Karl Menhart, Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg

Die Zeit der Präsentationen steht vor der Tür, beziehungsweise ist bereits im Gange. Es ist an der Zeit, den Jahrgang 2021 publik zu machen und zu zeigen, was er kann. Nach den Flaschenfüllungen im letzten Monat nimmt die Betriebsamkeit in den Kellern wieder ab, Ruhe kehrt ein und der eine oder andere Orts- und Riedenwein reift weiterhin in den Gebinden. Rund um die Flaschenfüllung gibt es unzählige zu behandelnde Themen. Angefangen von der Klärung über die sterile Füllung, Fülltechniken, Verschlüsse, Flaschen, und viele mehr. Heute soll beim letzten Punkt eingehakt werden. Den Flaschen, und insbesondere der Wiederbefüllbarkeit dieser.

Die Zeit der Präsentationen steht vor der Tür, beziehungsweise ist bereits im Gange. Es ist an der Zeit, den Jahrgang 2021 publik zu machen und zu zeigen, was er kann. Nach den Flaschenfüllungen im letzten Monat nimmt die Betriebsamkeit in den Kellern wieder ab, Ruhe kehrt ein und der eine oder andere Orts- und Riedenwein reift weiterhin in den Gebinden. Rund um die Flaschenfüllung gibt es unzählige zu behandelnde Themen. Angefangen von der Klärung über die sterile Füllung, Fülltechniken, Verschlüsse, Flaschen, und viele mehr. Heute soll beim letzten Punkt eingehakt werden. Den Flaschen, und insbesondere der Wiederbefüllbarkeit dieser.

Wiederbefüllbarkeit im Kontext der Nachhaltigkeit

Mit der Diskussion rund um ein Pfandsystem für Einweggebinde rückt auch die Wiederbefüllbarkeit von Weinflaschen, insbesondere der gut etablierten Steiermarkflasche in den Fokus. Die in der Literatur zu findenden Angaben über den CO_2-Fußabdruck einer Flasche Wein gehen weit auseinander und variieren zwischen 0,35 kg und 6,13 kg CO_2 pro Flasche Wein. Diese hohe Bandbreite ist auf Produktionsverfahren, Herkunft, Distributionssystem und vor allem das verwendete Gebinde zurückzuführen. In einer 2010 durchgeführten Studie von BURGER et al. wurde ermittelt, dass für die Produktion einer Flasche Wein im Traisental 1,7 kg CO_2 pro Liter Wein entstehen. Davon entfallen 45% auf die Verpackung und zum größten Teil auf die Herstellung der Glasflasche. Damit sollte klar sein, dass hier viel Potential liegt um die CO_2 Emissionen zu senken. Natürlich muss berücksichtigt werden, dass sowohl das Waschen der Flaschen als auch der zusätzliche Transport der gewaschenen Flaschen CO_2-Emissionen verursachen werden. Trotzdem kann durch ein Mehrwegsystem und ein Wiederbefüllen der Flaschen der CO_2-Fußabdruck massiv gesenkt werden, sofern kein Transport über sehr weite Strecken notwendig wird.

Was ist praktisch zu beachten?

Bereits vorab muss bei der Auswahl der Etiketten beziehungsweise des verwendeten Klebers auf die Laugenlöslichkeit geachtet werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Etiketten von einer Waschanlage entfernt werden können. Weiters sollten zu große Flächen mit glänzender Lackierung vermieden werden, da durch großflächige Prägung das Entfernen der Etiketten erschwert wird.

Bei der Rücknahme der Flaschen ist es empfehlenswert, die Schraubverschlüsse oben zu lassen, um etwaige kleine Verletzungen und Risse der Flaschenmündung zu vermeiden. Diese können die Dichtheit der Flasche beeinträchtigen und lästige „Rinner" verursachen. Außerdem empfiehlt es sich, bei der Füllung einen schnellen Blick auf die Flaschenmündung zu werfen um augenscheinlich ausgeschlagene Stellen vorab zu erkennen. Weiters können die gefüllten Flaschen ohne Etikett liegend gelagert und in einem zweiten Schritt etikettiert und versandfertig gemacht werden. Durch diese Vorgehensweise können Undichtheiten vorab erkannt werden.

Obwohl ein Flaschenpfand beziehungsweise eine Rückvergütung der Flaschen nicht vorgeschrieben ist, macht dies im Sinne der Kundenzufriedenheit und Kundenbindung absolut Sinn. Mittlerweile ist es möglich das Wiederbefüllbar – Logo ohne eine Rückvergütung auf der Flasche anzubringen. Es ist lediglich notwendig, sich als offizielle Rücknahmestelle online zu registrieren.

Zum Schluss dieses Arbeitskalenders soll eine Bitte seinen Platz finden:

Wenn Sie selbst, aus welchen Gründen auch immer, kein Mehrwegsystem anstreben, verwenden Sie im Sinne der Nachhaltigkeit laugenlöslichen Kleber, um eine Wiederbefüllung möglich zu machen.

Viel Erfolg mit Ihren Weinen wünscht aus Silberberg,

Karl Menhart

Für genaue Quellen- und Literaturangaben wird gebeten, den Autor direkt unter karl.menhart@stmk.gv.at zu kontaktieren.